

Die Künstler für ein fortschrittliches Schaffen gewinnen!

In wenigen Wochen begehen wir den 40. Jahrestag zweier bedeutsamer Ereignisse in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und unseres Volkes. In den Beratungen mit der Kommission zur Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung im Kreis Wurzen und der Kulturkommission der Partei sowie mit den in der Nationalen Front tätigen Genossen wurden wir uns klar darüber, daß der 40. Jahrestag der Novemberrevolution und der 40. Jahrestag der Gründung der KPD gleichzeitig dazu dienen muß, unserer Bevölkerung die Lehren der beiden großen historischen Geschehnisse zu vermitteln und besonders unserer Jugend den heldenhaften Kampf des deutschen revolutionären Proletariats nahezubringen.

Das geschieht in vielfältiger Weise. In den Bildungsstätten (früher Parteikabinette) werden Vorträge gehalten, wozu auch die Mitglieder der FDJ und die Thälmann-Pioniere aus den höheren Schulklassen eingeladen werden. Außerdem wird eine Ausstellung und eine Broschüre zum 40. Jahrestag der Novemberrevolution und der Gründung der KPD vorbereitet. Da die Broschüre und die Ausstellung auch den Schulen im Unterricht als Anschauungsmaterial aus der örtlichen Geschichte der Arbeiterbewegung dienen sollen, baten wir einige Parteiparteiorganisationen, für die Mitarbeit daran Genossen zu benennen. So gibt es viele Möglichkeiten, Lehrer, Künstler und Parteiveteranen für die Mitarbeit zu interessieren.

Hier soll einmal kurz gezeigt werden, wie wir die bildenden Künstler in unserem Kreis in die Vorbereitung der beiden historischen Jahrestage einbezogen haben. Schon als wir unsere Ausstellung zum 40. Jahrestag der Oktoberrevolution gestalteten, stellten wir fest, daß wir im Kreis nur wenig Bildmaterial über die Auswirkungen der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution auf unseren Kreis Wurzen haben. In den Aussprachen mit Parteiveteranen zeigte sich aber, daß doch auch die revolutionären Arbeiter des Kreises Wurzen an den revolutionären Kämpfen um Leipzig mitteilnahmen. So wurde von Parteiveteranen berichtet, wie sie Waffen transportiert und sich an Maschinengewehren ausgebildet haben. Ein Panzerzug, der zur Niederschlagung der revolutionären Arbeiter in Leipzig eingesetzt werden sollte und aus der Richtung Dresden kam, wurde zur Umkehr gezwungen. Aber über diese Ereignisse ist fast kein Anschauungsmaterial vorhanden. Wir schlugen daher der Abteilung Kultur beim Rat des Kreises vor, die bildenden Künstler zu einer Aussprache einzuladen, um mit ihnen zu beraten, wie diese Ereignisse mit Bildern, Skizzen, Graphiken usw. nachgestaltet werden könnten. An der ersten Aussprache nahmen von zwölf in unserem Kreis wohnhaften bildenden Künstlern fünf teil. Sie waren sehr erfreut darüber, daß mit ihnen eine solche Aussprache geführt wurde. Wir kamen überein, daß die Kommission zur Erforschung der Arbeiterbewegung im Kreis Wurzen einige Themenvorschläge unterbreitet, aus denen sich die einzelnen bildenden Künstler dann selbst Motive auswählen konnten. Gleichzeitig wurden Parteiveteranen benannt, die bei den jeweiligen Ereignissen mit dabei gewesen sind. Mit ihnen konnten sich die bildenden Künstler jeder Zeit beraten. Damit können die Zeichnungen, Graphiken usw. wirklich eine künstlerische Wiedergabe der Ereignisse in unserem Kreis werden.

In einer späteren Zusammenkunft, die gemeinsam mit Mitarbeitern der Kreisleitung der Partei, des Rates des Kreises, der Kommission zur Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung und Parteiveteranen durchgeführt wurde, brachten die bildenden Künstler ihre bisher angefertigten Skizzen mit. Alle beteiligten Künstler hatten sich ernsthaft mit ihrer Thematik beschäftigt und